

Wahlprogramm der SPD Hennef zur
Kommunalwahl am 13. September
(Langfassung)

SPD



Nachhaltig, digital, gerecht

**HENNEF-
PLAN**

MIT MUT FÜR NEUES IN EINE GUTE UND SICHERE ZUKUNFT

Wir brauchen einen Plan für unser Hennef von morgen. Um die vielen Herausforderungen in unserer Stadt anzupacken und aus gewohnten, aber auch lähmenden Routinen auszubrechen, brauchen wir dazu eine neue und verlässliche Mehrheit im Stadtrat und eine neue, sozialdemokratische Führung im Hennefer Rathaus. Die jahrzehntelange CDU-dominierte Politik hinterlässt große ungelöste Felder von Wohnen über Mobilität bis zur Stadtgestaltung, die auf neue Lösungen warten. Das ist zu wenig, um unsere Stadt fit für eine gute und sichere Zukunft zu machen.

Die Hennefer SPD hat als konstruktive Opposition in den letzten Jahren viele wichtige Themen erfolgreich anstoßen und voranbringen können. Doch zahlreiche andere wichtige Vorschläge scheiterten immer wieder an der Ratsmehrheit. Hennef kann mehr! Wir haben uns früh auf den Weg gemacht und unter Beteiligung vieler Henneferinnen und Hennefer den Hennef-Plan entwickelt, der unsere Ziele für eine fortschrittliche, gerechte und nachhaltige Politik für unsere Stadt in den kommenden Jahren zusammenfasst. Dabei stehen die realen Probleme und Sorgen der Menschen in Hennef im Vordergrund, die wir lösen wollen. Dieser Umfang an direkter Beteiligung - mit Hennef-Umfrage und verschiedenen Veranstaltungsformaten für alle Interessierten - ist neu in Hennef und soll einen neuen Politikstil in unserer Stadt prägen: Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Gerne hätten wir unseren Hennef-Plan noch weiter mit vielen Henneferinnen und Hennefern diskutiert und erarbeitet, doch die Corona-Pandemie stellt auch die politische Arbeit im direkten Austausch vor große Schwierigkeiten. Vor allem aber bringt diese Pandemie viele neue Unbekannten für uns alle mit, die wir heute noch gar nicht abschließend überblicken können. Auch in dem Bewusstsein, dass die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft in vielen Bereichen auch die politischen Prioritäten und Schwerpunktsetzungen immer wieder aufs Neue verschieben werden, haben wir unseren Hennef-Plan und damit unsere Vision von einem Hennef von morgen fertiggestellt. Zur Ehrlichkeit gehört, dass wir heute nicht sicher abschätzen können, wie sich die Krise auf die verschiedenen Politikfelder auswirken wird, wie sich die finanzielle Situation der Kommunen in der Rezession und damit auch die Umsetzungsmöglichkeiten verschiedener Projekte entwickeln werden. Aber: Wir packen das an, wir lösen das

gemeinsam und solidarisch und wir kommunizieren offen. Die Zeit nach der Krise wird ganz sicher kommen. Dafür arbeiten wir.

Damit wir stark aus der Krise herauskommen und unsere Stadt fit für die Zukunft machen, tritt die SPD mit ihrem Hennef-Plan, ihrem Bürgermeisterkandidaten Mario Dahm und ihrem starken Kandidaten-Team aus Frauen und Männern, jungen Leuten und erfahrenen Ratsmitgliedern zur Kommunalwahl an.

Unser Hennef von morgen ist nachhaltig, digital, gerecht und stark. Eine soziale Stadt, in der alle ein bezahlbares Zuhause in einer funktionierenden und sicheren Nachbarschaft in Zentrum oder Dorf finden. Eine digitalisierte Stadt, in der es gute Arbeitsplätze und beste Standortbedingungen für eine starke Wirtschaft gibt. Eine vorausschauende Stadt, die für gleiche Bildungschancen für alle sorgt, Mobilität und Daseinsvorsorge sicherstellt, Familien fördert, Ressourcen schont und ihre Umwelt schützt.

Am 13. September heißt es deshalb: Mut für Neues! Ihre Stimme für Mario Dahm als neuen, jungen Bürgermeister und die Hennefer SPD als starke, verlässliche und zukunftsweisende Kraft im Stadtrat.

**MARIO
DAHM**

**BÜRGERMEISTER
FÜR UNSER
HENNEF VON
MORGEN**



NACHHALTIG

Zukunftsfähige Politik muss mit dem Blick auf morgen nachhaltig sein - ökologisch, ökonomisch und sozial. Auch mit den endlichen finanziellen Mitteln müssen wir nachhaltiger umgehen. Hennef muss raus aus der Haushaltssicherung und zurück zur finanziellen Eigenständigkeit.

Mobilität von und für morgen

Wir wollen die Verkehrswende für eine sichere, bezahlbare, nachhaltige und klimafreundliche Mobilität in Hennef. Mobilität ist für uns ein Grundrecht, das allen überall im Stadtgebiet jederzeit unabhängig von Wohnort, Alter, Einkommen oder auch körperlicher Beeinträchtigung zur Verfügung stehen muss. Die Zeit für eine Hennefer Verkehrspolitik auf der Bremse ist vorbei. Das bedeutet:

- Wir wollen den Nahverkehr überall im Stadtgebiet und in der gesamten Region ausbauen und stärken. Dafür brauchen wir mehr Fahrten auf den bestehenden Linien, also engere Takte und auch Nachtfahrten abends, vor allem an den Wochenenden. In Kleinbuslinien sehen wir Chancen, auch heute nicht angebundene Dörfer und die dort lebenden Menschen wieder an das Liniennetz anzuschließen. Schnellbuslinien können den Nahverkehr attraktiver machen, etwa zwischen Hennef und Uckerath/Asbach, Neunkirchen-Seelscheid, Waldbröl oder Bonn. Auch die unmittelbar an das Stadtzentrum angrenzenden Wohngebiete wollen wir besser an das Nahverkehrssystem anschließen, etwa durch verbesserte Linienführungen oder neue Stadtbuslinien.
- Der Nahverkehr muss auch finanziell attraktiver werden. Wir setzen uns für ein „1-Euro-Ticket“ im gesamten Verkehrsverbund ein. Auf dem Weg dahin gilt für uns der Grundsatz: Fahrten rauf, Preise runter. Das Anrufsammeltaxi soll auch mit dem Schüler-, Azubi- und Semesterticket ohne Aufpreis genutzt werden können.
- Wir brauchen ein umfassendes Mobilitätskonzept für Hennef, das alle Verkehrsarten sinnvoll miteinander verknüpft und den einfachen Umstieg etwa vom Auto auf den Nahverkehr ermöglicht. Dazu zählt der Ausbau von Bahnhöfen und Haltestellen zu Mobilstationen, mehr Park&Ride-Flächen (Autos, Fahrräder), ein auf alle Rhein-Sieg-Kommunen ausgelegtes Leihfahrradsystem, zusätzliche Infrastruktur für E-Mobilität oder andere neue Antriebssysteme, Carsharing-Projekte wie „Dorfautos“ und weitere moderne Verkehrskonzepte. Verkehrs- und Stadtplanung wurde immer vom Auto her gedacht. Wir wollen den öffentlichen Raum nun zugunsten anderer Mobilitätsarten gerechter verteilen, damit die Verkehrswende gelingen kann.

FAHRTEN RAUF, PREISE RUNTER

1-Euro-Ticket einführen,
Bus&Bahn ausbauen

SPD

- Wir machen Hennefer fahrradfreundlich. Wir wollen den Radverkehr massiv stärken, für sichere Radwege und genügend kostenfreie Fahrradabstellplätze an zentralen Orten sorgen. Besonders am Hennefer Bahnhof brauchen wir endlich eine „Radstation“.
- Um das Verkehrschaos in der Hennefer Innenstadt zu beenden, brauchen wir mutige Lösungen statt ein immer gleiches Stückwerk. Bei einem stetigen Bevölkerungszuwachs muss auch die Infrastruktur mitwachsen. Die Bahnunterführung an der Bröltalstraße muss endlich gebaut, die Siegbrücke bei Allner erweitert werden. Für das unmittelbare Stadtzentrum wollen wir einen „City-Ring“ schaffen. Durch einen solchen kurzen Einbahnstraßenring entsteht auf der Frankfurter Straße mehr Raum für alle Verkehrsarten und eine ansprechende Stadtgestaltung. Radfahrer*innen und Fußgänger*innen können so sicherer in der Stadt unterwegs sein. Wir wollen eine Geschwindigkeitsbegrenzung von max. 30 km/h im gesamten Innenstadtbereich und eine sinnvolle Parkraumbewirtschaftung. Die Bonner Straße soll durch mehr Überwege und „Tempo 30“ sicherer werden. Den „Schulcampus“ wollen wir für unsere Schülerinnen und Schüler autofrei machen.
- Eine Ortsumgehung für Uckerath ist unerlässlich. Der Verkehr auf der B8 und damit die Belastung für die Menschen und die Luftqualität vor Ort nehmen immer weiter zu. Wir setzen auf einen transparenten und ergebnisoffenen Planungsprozess mit umfassender Bürgerbeteiligung, um eine möglichst faire Lösung für alle zu finden. Dazu sprechen wir uns für einen Bau in Tunnel- oder Troglage aus, um den Eingriff ins Landschaftsbild und Sicht- bzw. Lärmbelastung möglichst gering zu halten.
- Den Verkehrslärm auf Straße und Schiene sowie in der Luft wollen wir verringern. Dazu braucht es mehr Lärmschutz und wirkungsvolle Beschränkungen am Flughafen Köln/Bonn, die den Interessen der Anlieger*innen Rechnung tragen. Wenigstens das Nachtflugverbot für Passagiermaschinen muss endlich kommen.
- Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen steht für uns ganz oben bei der Gestaltung von Verkehrsflächen und –wegen vor Ort, vor allem die Schulweg-sicherheit.
- In den Erhalt des kommunalen Straßennetzes müssen wir investieren und für eine sinnvolle Koordination von Baustellen sorgen. Wir unterstützen die SPD in NRW dabei, die ungerechten Straßenausbaubeiträge für Anlieger*innen abzuschaffen.

Volle Energie für Umwelt und Klima

Eine nachhaltige Mobilitätspolitik ist der zentrale Baustein für Klima- und Umweltschutz vor Ort. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von weiteren Punkten, bei denen gilt: Global denken, lokal handeln. Auch im Kleinen kann man Großes bewirken.

The image features a vibrant background with a sunflower and a butterfly. A large, diagonal teal shape overlaps the bottom left corner. The SPD logo is in the top left, and the main slogan is in large white letters across the center. A smaller slogan is at the bottom.

SPD

**VOLLE
ENERGIE
FÜR KLIMA
& UMWELT**

Grüner wird's mit der SPD

Der Klimawandel und seine Folgen sind real. In Hennef haben wir den „Klimanotstand“ ausgerufen. Wir wollen unsere Umwelt in Hennef so erhalten, dass auch unsere Nachkommen noch gut und gerne in unserer Stadt leben können und wollen. In den vergangenen Jahren hat die SPD dazu viele Projekte angestoßen, die wir mit neuen Mehrheiten verstärken werden:

- Wir setzen auf einen entschlossenen und gerechten Klimaschutz vor Ort. Unsere Masterpläne sind nicht für die Schublade, sondern müssen quantifiziert und mit Zielzahlen überwacht und fortgeschrieben werden. Dabei achten wir auch auf die Menschen, die Sorge vor steigenden Energiekosten haben müssen. Klimaschutz darf kein Hobby für Besserverdienende sein, sonst wird er keinen Erfolg haben.
- Den Ausbau erneuerbarer Energien treiben wir voran. Bei allen politischen Entscheidungen müssen die Auswirkungen auf Umwelt und Klima berücksichtigt werden. Wir achten bei städtischen Gebäuden sowie bei Neubaugebieten verstärkt auf Belange des Klimaschutzes, etwa durch Photovoltaikanlagen, Geothermie oder Dach-/Fassadenbegrünung, aber auch durch Bauvorgaben z.B. hinsichtlich Dachneigungen und -ausrichtungen. Alle möglichen Flächen im städtischen Eigentum wollen wir für Solaranlagen nutzen. Auch die Auswirkungen des Klimawandels (Starkregenereignisse, Dürrephasen etc.) müssen in die Stadtplanung konkret einfließen. Durch ein sinnvolles Konzept der Oberflächenentwässerung wollen wir z.B. dafür sorgen, dass insbesondere bei Neubauprojekten genügend Wasser vom Erdreich aufgenommen werden kann und Regenwasser nicht ungenutzt direkt in die Kanalisation geleitet wird.
- Um die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft zu unterstützen, setzen wir weiterhin auf ein umfangreiches und kostenloses Beratungsangebot hinsichtlich Energieeffizienz, Sanierung und Nutzung erneuerbarer Energien in Hennef. Die Stelle eines/r Klimaschutzmanager/in werden wir dauerhaft erhalten
- Wir wollen ein effektives und nachhaltiges Aufforstungsprogramm für Hennef.
- Den auf unsere Initiative hin entwickelten städtischen „Aktionsplan gegen das Insektensterben“ wollen wir fortschreiben, weiter finanzieren und das Thema Umwelt-, Insekten- und Artenschutz vor Ort etwa mittels Blühbereichen an Feldrändern stärken. Die Ausbreitung von Schottergärten in Hennef wollen wir durch entsprechende Vorgaben einschränken.
- Mit einem Aktionsplan „plastikfreies Hennef“ wollen wir gegen unnötigen Plastikmüll in Hennef vorgehen, diesen bei städtischen Veranstaltungen vermeiden und Vereine bei der Vermeidung unterstützen. Die Bußgelder für Umweltverschmutzung werden wir sinnvoll anpassen.
- Umweltschutz kann nur in guter Zusammenarbeit mit der heimischen Landwirtschaft gelingen, die wir mit Vorgaben und Verordnungen nicht alleine lassen werden.

- Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge wollen wir - neben sozialen Aspekten wie einer gerechten Bezahlung - vor allem auch auf ökologische Belange achten. Dabei muss auch geprüft werden, ob in den jeweiligen Branchen Tarifverträge abgeschlossen sind. Diese Betriebe sollen bei der Vergabe vorrangig berücksichtigt werden.

DIGITAL

Die Digitalisierung verändert unser Zusammenleben, die Berufswelt, die Kommunikation – letztlich alle Bereiche des Lebens. Meist wird über die Risiken der Digitalisierung gesprochen. Es gilt aber, die Digitalisierung als Chance zu begreifen, um Fortschritt für alle zu schaffen. In Hennef hat sich gerade auch durch ehrenamtlichen Einsatz in den letzten Jahren einiges getan. Doch Digitalisierung ist eine dauernde Aufgabe und es gibt viel zu tun auf dem Weg zur „Smart City“ Hennef. Wir machen Möglichkeiten zu Wirklichkeiten. Gerade angesichts der Corona-Pandemie zeigen sich Schwachstellen auch im Jahr 2020 schonungslos: Ohne schnelles Internet funktioniert kein Homeoffice, ohne digital vernetzte Verwaltungen lässt sich die Pandemie nicht effizient bekämpfen und ohne digitale Voraussetzungen und geeignete Endgeräte werden Schülerinnen und Schüler beim „Homeschooling“ noch schneller abgehängt. Unsere Digitalisierungsstrategie für Hennef umfasst neun Bereiche:

- Wir sorgen für Breitbandzugang für alle. Eine absolute Grundvoraussetzung sind eine digitale Infrastruktur und schnelle Internetverbindungen überall im Stadtgebiet. Diese Aufgabe ist eine fortlaufende, denn das Gigabit-Internet ist keine ferne Zukunftsvision. Wo der Netzausbau wirtschaftlich nicht darstellbar ist, muss die öffentliche Hand einspringen. Auch freie W-LAN-Netze wollen wir weiter ausbauen und offenen Zugang zu Technik und Internet etwa auch in öffentlichen Einrichtungen bereithalten, damit wirklich niemand ausgeschlossen wird.
- Die Digitalisierung der Stadtverwaltung (E-Government) ist eine große Aufgabe. Sie bietet die Chance, mehr Transparenz und Effizienz im Verwaltungshandeln zu schaffen. Wir wollen eine Stabsstelle Digitalisierung mit einem Chief Digital Officer (CDO) in der Verwaltung schaffen, der den Digitalisierungsprozess organisiert, und direkt dem neuen Bürgermeister unterstellen. Außerdem kann durch ein neues digitales Trackingsystem für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger jederzeit nachvollzogen werden, welchen Stand ein Vorgang hat. Möglichst viele Behördengänge sollen durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten entfallen bzw. ersetzt werden. Durch das „digitale Rathaus“ werden Kapazitäten in der Verwaltung für andere Aufgaben frei und Bürgerinnen und Bürger sparen Zeit. Dafür müssen wir auch die digitale Weiterbildung der Mitarbeiter*innen stärken.
- Wir nutzen digitale Möglichkeiten in allen Bereichen, um den Alltag der Menschen in Hennef zu erleichtern und Ressourcen zu schonen. So machen wir Hennef zur „Smart City“. Wir wollen möglichst viele digitale Angebote von öffentlichen und ggfs. auch privaten Stellen miteinander verknüpfen. So werden die

unterschiedlichen Angebote vor allem der Daseinsfürsorge für alle Bürgerinnen und Bürger einfach, schnell und übersichtlich etwa mittels einer „Hennef-App“ nutzbar. Wir denken Digitalisierung dabei umfassend. Sie kann bei der Verkehrslenkung in der Innenstadt oder On-Demand-Nahverkehrsangeboten (Nahverkehrsfahrten auf Bestellung) bis Bike- und Car-Sharing genauso helfen, wie bei der Fahrgastinformation, dem Kartenverkauf für das städtische Kulturprogramm, der intelligenten Steuerung der Straßenbeleuchtung oder der Sicherstellung der medizinischen Versorgung. „Digitale Dörfer“ sind ein Weg, das Leben auf dem Dorf für alle Altersgruppen zu erleichtern und passgenaue Angebote etwa mittels Lieferservices bereitzustellen. Um all die hier umrissenen Ziele abgestimmt anzugehen, werden wir eine integrierte Digitalisierungsstrategie für Hennef entwickeln und die Bürgerinnen und Bürger mittels digitaler Möglichkeiten daran beteiligen.

- Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen in Hennef kann durch digitale Angebote ausgebaut werden. Wir wollen diese Chancen der E-Partizipation (Bürgerbeteiligung mittels digitaler Angebote) etwa für einen verbesserten Bürgerhaushalt nutzen. Die Ratssitzungen wollen wir im Internet streamen (übertragen). Die politische Arbeit im Stadtrat werden wir digitalisieren und einen Ausschuss mit Zuständigkeit für die Digitalisierung einrichten, der diese Querschnittsaufgabe koordiniert und politisch begleitet. Selbstverständlich müssen auch analoge Formen der Bürgerbeteiligung beibehalten und sogar ausgebaut werden, etwa durch Einwohnerfragestunden auch vor Fachausschusssitzungen.
- Wir erhöhen die Transparenz von Politik und Verwaltung durch die Bereitstellung von offenen Daten. Echtzeitdaten können etwa im Sinne der Verkehrslenkung, des Umweltschutzes usw. genutzt und ausgewertet werden. Genauso kann Open Data (offene Verwaltungsdaten) bei politischen Planungs- und Entscheidungsprozessen helfen und diese nachvollziehbar machen.
- Gleichzeitig setzen wir auf umfangreichen Datenschutz für die Bürgerinnen und Bürger. Die Daten- und Cybersicherheit wird ein immer wichtigeres Feld, bei dem die Stadt und die öffentliche Infrastruktur stark aufgestellt sein müssen.
- Wir fördern Bildungsangebote mit und für digitale Möglichkeiten und halten die Schulen auf dem neusten technischen Stand. Die Möglichkeiten des Online-Lernens müssen für alle Schülerinnen und Schüler in Hennef gegeben sein. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind ein digitales Endgerät bekommt. Angebote der Weiterbildung werden wir gerade für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausbauen müssen, damit sich alle dem digitalen Wandel auf dem Arbeitsmarkt stellen können. Das „Machwerk“ werden wir dauerhaft als Bildungs- und Begegnungsort in Hennef finanziell absichern und sind ähnlichen ehrenamtlichen Initiativen aufgeschlossen.
- Digitalisierung ist Wirtschaftsförderung. Eine digitale Stadt ist ein Standort-

vorteil für unser Hennef mit all seinen Dörfern. Gleichzeitig können digitale Angebote genutzt werden, um etwa den Online- und Offline-Einzelhandel zu verknüpfen und zukunftsfit zu machen. Auch der Tourismus kann über digitale Angebote gefördert werden.

- Bei allem setzen wir auf eine möglichst breite Kooperation in der Region, um kompatible Lösungen zu finden. Das Ehrenamt in Vereinen und Institutionen soll an der Digitalisierungsstrategie und den daraus resultierenden neuen Möglichkeiten partizipieren und profitieren.

GERECHT

Wohnen, wie wir es hier brauchen

Wohnen ist die soziale Frage des aktuellen Jahrzehnts. Die Mieten steigen immer weiter. Auch Bauen ist für viele unerschwinglich. Im Rhein-Sieg-Kreis fehlen bis 2030 rund 30.000 Wohneinheiten. Das Wachstum in der Region stellt uns vor große Herausforderungen. Schaffen wir keinen neuen Wohnraum, wird das Wohnen in Hennef für viele unerschwinglich werden. Wir wollen nicht, dass Menschen mehr als ein Drittel ihres Einkommens für die Wohnung ausgeben müssen oder sogar aus ihrer Heimat vertrieben werden. Das ist nicht gerecht. Wir wollen den Menschen Sicherheit geben, auch in Zukunft in ihrer Stadt leben zu können. Wir begreifen das Wachstum als Chance und wollen es mit Augenmaß gestalten. Das bedeutet, dass auch die Infrastruktur mit dieser Entwicklung schritthalten muss. Wir brauchen keine Beruhigungspillen in Arbeitskreisen für besorgte Kommunalpolitiker, sondern endlich wirkungsvolle Rezepte. Unser Masterplan Wohnen umfasst:

- Wir schaffen den Wohnraum, der in Hennef gebraucht wird: bezahlbar, barrierearm, altersgerecht, für große Familien und für Singles, für Jung und Alt.
- Die Stadt soll größtmöglichen Einfluss auf Planungen nehmen. Wir wollen alle planungsrechtlichen Mittel nutzen, um bezahlbaren Wohnraum und sozial vernünftig gemischte Viertel zu schaffen. Über städtebauliche Verträge wollen wir in zentralen Lagen mindestens 30% dringend benötigten geförderten Wohnungsbau vorschreiben. Städtische Grundstücke wollen wir vorrangig in Erbpacht entwickeln und nicht meistbietend verschreiben.
- Zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Investoren, mit der kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft und wollen selbst eine städtische Wohnungsbaugesellschaft ins Leben rufen. Nur so bleiben Wohnungen dauerhaft im öffentlichen Zugriff der Stadt.

WOHNEN, WIE WIR ES HIER BRAUCHEN

Damit die Miete
bezahlbar bleibt

SPD

- Ungenutzte bebaubare Grundstücke in guter Lage müssen wir entwickeln. Die Stadt soll hier beratend tätig sein. Bei allen Bebauungsplänen werden wir auf eine sinnvolle Sozialraumplanung achten. Das bedeutet z.B. die Bereitstellung sozialer Infrastruktur, den Anschluss an den Nahverkehr und die Schaffung von grünen Freiräumen statt Betonwüsten.
- Auf die z.T. riesigen Gewinne durch die Schaffung von Bauland wollen wir anteilig eine „Infrastrukturabgabe“ für die Allgemeinheit und die Schaffung notwendiger Infrastruktur erheben.
- Leerstand und Baulücken wollen wir nutzbar machen, die Wohnberatung stärken. Auch das generationsübergreifende Wohnen und Leben auf den Dörfern und der Stadt wollen wir fördern und Beratungsangebote erarbeiten.

Beste Bildung für gleiche Chancen

Bildung ist der Schlüssel für ein gutes Leben. Wir haben in Hennef auch Dank des jahrzehntelangen Einsatzes der SPD eine gute Schullandschaft und ein ausgezeichnetes Bildungsangebot. Da wir um die Bedeutung von Bildung für gerechte Lebenschancen für alle wissen, investieren wir weiterhin in die städtischen Angebote:

- Jede*r Schüler*in muss in Hennef einen Schulplatz finden. Dazu braucht es ein abgestimmtes und faires Anmeldeverfahren an unseren Schulen. Wir werden alle städtischen Schulen gleichermaßen fördern.
- Schulgebäude sind ein zentraler Raum des Lebens junger Leute. Sie müssen die bestausgestatteten Gebäude der Stadt sein. Die technische Ausstattung muss mit dem technischen Fortschritt schritthalten. So können die Möglichkeiten digitalen Lernens weiter ausgebaut werden. Die Möglichkeiten des Online-Lernens müssen für alle Schülerinnen und Schüler in Hennef gegeben sein. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass jedes Kind ein digitales Endgerät bekommt.
- Wir schaffen Plätze in der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) für alle Kinder und Familien, die einen Platz in diesem Angebot in Anspruch nehmen wollen. Wir fordern bei der Landesregierung weiterhin eine gebundene Ganztagsgrundschule als neues Angebot in Hennef ein.
- Für die schulische Inklusion schaffen wir als Schulträger die nötigen räumlichen Voraussetzungen und fordern vom Land, auch die personellen Voraussetzungen zu schaffen.
- Wir werden die Schulsozialarbeit weiter sichern und stärken. Jede Schule braucht mindestens eine Stelle für Schulsozialarbeit.
- Wir wollen in allen Einrichtungen ein qualitativ hochwertiges, nachhaltiges und für alle bezahlbares Frühstücks- bzw./und Mittagessenangebot.

- Die Angebote der Volkshochschule sind wichtig und sollen für alle leicht zugänglich sein.

Familien und junge Leute unterstützen

Hennef ist eine junge Stadt. Damit das so bleibt, stärken wir die Familienfreundlichkeit. Wir wollen Familie fördern und ein attraktiver Wohn- und Lebensort für sie sein. Längst stehen wir dabei mit dem Nachbarbundesland oder anderen Kommunen in einem Wettbewerb, etwa bei den Kita-Gebühren. Es ist ungerecht, wenn die Belastungen für Familien vom Wohnort abhängen. Unser Plan für Familien, Kinder und Jugendliche in Hennef umfasst:

- Bildung muss gebührenfrei für alle zugänglich sein. Wir wollen die Elternbeiträge für die Kinderbetreuung in Hennef schrittweise abschaffen. Das entlastet viele Familien ganz konkret. Gleichzeitig müssen wir für ausreichende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige Betreuungsplätze mit bedarfsgerechten Betreuungszeiten sorgen. Auch während der Schulferien braucht es Angebote, damit Familie und Beruf gut vereinbar sind.
- Für Familien wollen wir kreisweit eine „Familienkarte“ einführen, die Vergünstigungen etwa bei Eintrittsgeldern oder Dienstleistungen von Kooperationspartnern bieten soll.
- Angebote der frühen Hilfe für junge Familien wollen wir stärken.
- Die offene und aufsuchende Jugendarbeit in Hennef, wie etwa das Kinder- und Jugendhaus, den Jugendpark oder das Streetwork, werden wir nicht dem Rotstift opfern, sondern weiter ausbauen. Dieser präventive Ansatz zahlt sich später mehrfach aus. Die Angebote wollen wir weiter auch für die Bedürfnisse von homo-, bi-, inter- und transsexuellen jungen Menschen sensibilisieren und entsprechende Projekte fördern. An der Weiterentwicklung der Jugendarbeit werden wir Kinder und Jugendliche mit ihren Wünschen direkt beteiligen. Das Junge Parlament soll ein eigenes Budget bekommen.
- Wir sorgen in Kooperation mit den Dorfvereinen flächendeckend für attraktive und sichere Spielplätze, die regelmäßig kontrolliert und erneuert werden. Dabei soll die Barrierefreiheit für Kinder mit Handicap eine stärkere Rolle spielen.
- Für Jugendliche und junge Erwachsene wollen wir mehr attraktive freie und selbstgestaltete Räume für ihre Freizeitgestaltung in Hennef zur Verfügung stellen.

ALLEN KINDERN BESTE CHANCEN

Kita-Gebühren abschaffen,
Familienkarte einführen

SPD

LEBEN AUF DEM DORF STÄRKEN

Gleiche Chancen für
alle Dorfkinder

SPD

Das Dorfleben stärken

Dorfkinder müssen unter ebenso guten Bedingungen aufwachsen können wie Kinder in der Stadt. Hennef ist die „Stadt der 100 Dörfer“. Das bringt viele strukturelle Herausforderungen mit sich. Wir wollen das Dorfleben stärken und das Leben auf dem Land attraktiv machen. Niemand soll sich Sorgen machen müssen, den Anschluss zu verlieren. Dazu werden wir die Aktion „starke Dörfer“ starten:

- Die Dörfer dürfen gegenüber dem Stadtzentrum nicht abgehängt werden. Es braucht u.a. schnelles Internet, Nahversorgung, ärztliche Versorgung und einen guten Nahverkehr. Dabei nehmen wir alle Dörfer gleichermaßen in den Blick und nutzen die Chancen der Digitalisierung etwa über digitale Vernetzungs-, Bestell- oder Lieferportale oder On-Demand-Angebote. So wird der alte Schaukasten digital.
- Das Angebot der offenen Jugendarbeit wurde auf Antrag der SPD auch für die Außenorte ausgebaut. Wir wollen das Projekt „JWD - Jugend weit draußen“ auch in den kommenden Jahren fortführen und auf weitere Dörfer ausweiten.
- Wir wollen das Altwerden auch in den Dörfern ermöglichen. Dazu müssen wir die medizinische Versorgung sichern, für geeigneten, altersgerechten Wohnraum und für eine gute Nahversorgung vor Ort sorgen.
- Die kleinen Dorffriedhöfe wollen wir als wichtige emotionale Orte für die Menschen, das Zusammenleben und die Dorfgeschichte erhalten. Gleichzeitig verfolgen wir das Ziel, die Friedhofsgebührenschaube nicht immer weiterzudrehen. Dies muss auch ohne die ungerechte Schließung von Friedhofsanlagen gelingen.
- Wir werden die dörflichen Strukturen erhalten. Eine bauliche Entwicklung muss im Rahmen des rechtlich zulässigen aber auch in den Dörfern möglich bleiben. Dazu sind u.a. Außenbereichssatzungen ein geeignetes Mittel.
- Wir wollen Zusammenhalt vor Ort organisieren. Dazu braucht es Räume der Begegnung, auch wenn die letzte Dorfkneipe geschlossen hat. Es braucht Treffpunkte und Veranstaltungsräume vor Ort, damit sich das Dorfleben gemeinschaftlich weiterentwickeln kann. Für die Dorfentwicklung und Dorfgestaltung wollen wir ein städtisches Förderprogramm auflegen und übergeordnete Fördermittel gezielt nach Hennef holen. Die vielen Dorf-, Bürger- und Heimatvereine werden wir nach Kräften unterstützen.
- Das Integrierte Handlungskonzept für Stadt Blankenberg unterstützen wir in kritischer Begleitung. Wir wollen die historischen Anlagen dauerhaft für die Nachwelt sichern, die Verkehrssituation vor Ort verbessern und den Tourismus in geordnete Bahnen lenken, dabei aber auch den Kostenrahmen im Auge behalten.

STARK

Wirtschaft stärken, Arbeit sichern

Die Corona-Krise traf und trifft nicht nur unser persönliches Leben, sondern auch die Wirtschaft in den unterschiedlichsten Bereichen hart. Die große Koalition in Berlin hat in einem großen Kraftakt umfangreiche Unterstützungsangebote und Milliarden-Programme auf den Weg gebracht, um Unternehmen und Arbeitsplätze zu sichern. Wir werden als SPD vor Ort alles dafür tun, dass Hennef stark aus der Krise herauskommt. Die Krise zeigt deutlich: Ein starker, solidarischer Staat schützt. Das gilt auch kommunal. Wir wollen eine starke, solidarische Stadt, die jede Krise meistern kann.

- Für uns gilt jetzt: Vorfahrt für gute Arbeitsplätze vor Ort. Dazu werden wir alle nötigen und möglichen Maßnahmen umsetzen, um Selbstständige, den Einzelhandel, die Gastronomie, kleine und große Unternehmen in Hennef in Zeiten der wirtschaftlichen Krise zu unterstützen. Der Wirtschaftskrise kann nur mit gezielten staatlichen Investitionen auch auf kommunaler Ebene begegnet werden.
- Wir schaffen Voraussetzungen für Innovation und gute Arbeit in Hennef. Dafür brauchen wir u.a. schnelle Internetanschlüsse überall im Stadtgebiet, gute Verkehrsanbindungen und Kooperationen mit anderen Kommunen und den wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region. Gewerbeflächen müssen wir in ausreichendem Umfang zur Verfügung stellen können, damit sich die lokale Wirtschaft entwickeln kann.
- Die städtische Wirtschaftsförderung werden wir stärken und zur Chefsache machen, um Unternehmen und attraktive, das Angebot sinnvoll ergänzende Geschäfte anzusiedeln. Unternehmen brauchen zentrale Anlaufstellen und schnelle Bearbeitung ihrer Anliegen in der Verwaltung. Dazu werden wir einen Wirtschaftsbeirat zum Austausch zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik in Hennef einrichten.
- Für eine attraktive Innenstadt brauchen wir neue Ansätze in der Verkehrs- und Stadtplanung, um den Aufenthalt und den Einkauf in der Innenstadt attraktiver zu machen. Die Menschen müssen gerne und sicher ins Zentrum kommen. Dazu wollen wir u.a. eine bessere Anbindung des Zentrums durch Nah- und Radverkehr und eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen für Autos und Fahrräder mit einem intelligenten Parkleitsystem.
- Gegen den Leerstand von Ladenlokalen wollen wir kreativ und entschieden vorgehen und Angebote für eine Zwischennutzung der Lokale oder der Schaufenster (etwa durch Künstler*innen) schaffen.
- Den Wochenmarkt wollen wir vor dem endgültigen Niedergang bewahren, in städtische Regie überführen und vor allem den Handel mit regionalen und saiso-

nalen Produkten fördern. Dazu brauchen wir auch neue Ideen wie etwa Abend- oder Themenmärkte.

- Wir werden alle Förderprogramme von EU, Bund und Land nutzen, um Mittel nach Hennef zu holen und für die Bürgerinnen und Bürger zu einem echten Gewinn zu machen.
- Den sanften Tourismus in der Region wollen wir fördern und z. B. das Rad- und Wanderwegenetz im Einklang mit der Natur und in Zusammenarbeit mit den Forstämtern und lokalen Akteuren erweitern. So entstehen neben Arbeitsplätzen auch attraktive Naherholungsmöglichkeiten für die Henneferinnen und Hennefer.
- Die Stadt soll als guter Arbeitgeber in allen Bereichen von Gleichstellung bis guter Bezahlung vorangehen und zusätzlich Stellen im neuen sozialen Arbeitsmarkt schaffen, um langzeitarbeitslosen Menschen in Hennef eine Chance zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu geben.

Eine starke Stadt für alle

Stark ist auch der Zusammenhalt in Hennef. Diesen gesellschaftlichen Zusammenhalt organisieren wir vor Ort. Dazu müssen Städte und Gemeinden endlich von ihren Altschulden befreit werden und eine ausreichende Finanzierung erhalten, damit Stadträte auch wirklich gestalten können. In der Corona-Krise braucht es auch einen Rettungsschirm für Städte und Gemeinden, damit kommunale Angebote nicht weiter eingestellt werden müssen. Wir wollen Teilhabe für alle Menschen, wir wollen städtische Angebote für viele, wir wollen eine Stadt für alle. Allen Hetzern und Spaltern stellen wir uns entschieden entgegen: Eine bunte Stadt ist immer noch die beste Heimat für alle.

- Wir bekämpfen Extremismus auf allen Ebenen und stellen uns Ausgrenzung und Diskriminierung in allen Bereichen entgegen. Den von uns initiierten Arbeitskreis gegen (Rechts-)Extremismus in Hennef werden wir fortsetzen, Projekte der Demokratieförderung und der Erinnerungskultur unterstützen.
- Unser Ziel ist eine inklusive Stadt, in der jede und jeder am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann. Die Inklusion umfasst dabei das ganze menschliche Zusammenleben. Von der barrierefreien Stadtplanung über die Bildungsangebote bis zu den städtischen Einrichtungen. Wir bauen Hürden überall ab. Für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger wollen wir umfassende Unterstützungsangebote, damit sie auch im Alter gut in Hennef leben können.
- Vielfalt ist eine Chance. Wir sorgen für eine gelingende Integration und ein gutes Zusammenleben aller Menschen in Hennef. Das Hennefer „Interkult“ ist ein Projekt mit Beispielcharakter, dessen Angebote wir weiterhin ausbauen wollen. Wir wollen die politische Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund und ohne Wahlrecht etwa mittels eines Integrationsrates oder vergleichbarer Foren

erweitern. Für geflüchtete Menschen schaffen wir eine neue Heimat und sorgen für eine bestmögliche Unterbringung und Integration.

- Bei städtischen Einstellungsverfahren wollen wir ein anonymisiertes Bewerbungsverfahren einführen, um bewusste oder unbewusste Benachteiligungen von Bewerber*innen komplett auszuschließen.
- Viele ehrenamtlich Aktive machen das Leben in unserer Stadt lebenswert. Wir werden Vereine, Initiativen und grundsätzlich das Ehrenamt weiterhin fördern und bei allen denkbaren Schwierigkeiten gute Lösungen finden – gerade auch angesichts der Corona-Krise. Die auf Antrag der SPD eingeführte Ehrenamtskarte wollen wir weiterhin als Anerkennung an Engagierte ausgeben. Außerdem wollen wir Vereine bei Veranstaltungen mit einer „mobilen Veranstaltungsarena“ unterstützen, die etwa eine Bühne, ein Festzelt, Technik oder ein Spülmobil enthält.
- Ein gutes Zusammenleben braucht klare Regeln, an die sich alle halten. Das müssen wir sicherstellen. Der neue Stadtordnungsdienst darf nicht dazu führen, dass sich die Polizei zurückzieht. Eine flächendeckende Präsenz der Polizei zu allen Tageszeiten fordern wir ein. Außerdem wollen wir einen kriminalpräventiven Rat einführen und so „dunkle Ecken“ und „Angsträume“ in Hennef identifizieren und beseitigen. Alle sollen sich in unserer Stadt sicher fühlen.
- Unsere Feuerwehren brauchen beste Arbeitsbedingungen und modernste Ausrüstung für ihren wichtigen ehrenamtlichen Einsatz für uns alle. Wir werden dafür sorgen und den Brandschutzbedarfsplan nach und nach im engen Dialog mit den Wehrführungen umsetzen. Auch in diesem Bereich muss die Jugendarbeit weiterhin unterstützt werden.

Freizeit, Kultur und Sport

Menschen wollen nicht nur in ihrer Stadt wohnen, sondern auch leben. Attraktive und für alle offene Freizeitangebote sind daher keine „freiwillige Leistung“, sondern zentral für eine starke Stadt und ein gutes Zusammenleben. Gerade Menschen mit kleinem Einkommen können dabei nicht auf öffentliche Angebote verzichten. Für uns bedeutet das:

- Wir werden das städtische Kulturprogramm attraktiv und bezahlbar halten und auf die Wünsche der Menschen ausrichten sowie Kunst im öffentlichen Raum voranbringen. Die freie Kulturszene wollen wir dabei stärker in den Blick nehmen und z.B. Proberäume für junge Bands schaffen. Auch in Uckerath und Geistingen sollen offene Bücherschränke aufgestellt werden. Das Projekt „Kulturrucksack“ für Kinder und Jugendliche werden wir fortführen.
- Ein neues Kulturzentrum kann kulturelle Angebote in Hennef bündeln, neue kreative Räume schaffen und die notwendige Erweiterung der Stadtbibliothek

und des Stadtarchivs ermöglichen. Wir werden die Planungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten vorantreiben und die Meys Fabrik unabhängig davon als kulturelles Zentrum erhalten.

- Die Angebote der städtischen Musikschule werden wir erhalten und weiterentwickeln, mit bezahlbaren Gebühren und fairen Honoraren.
- Den Sportstättenbedarfsplan werden wir in Zusammenarbeit mit dem Stadt-SportVerband und den Sportvereinen abarbeiten, laufend aktualisieren und unsere Sportstätten in einem guten Zustand halten. Alle Sportstätten sollen für die Vereine gebührenfrei bleiben. Neue Angebote sollen hinzukommen wie etwa ein Beachvolleyballplatz. Auch vor Ort in den Dörfern müssen Bolzplätze und andere Sportanlagen zur Verfügung stehen.
- Hennef hat ein unzureichendes Schwimmangebot. Der Sportstättenbedarfsplan weist ein fehlendes Lehrschwimmbekken aus. Wir wollen in diesem Zuge prüfen, ob sich in einer größeren Lösung das Schwimmangebot für die Henneferinnen und Hennefer insgesamt verbessern lässt. Um ein Frei-/Schwimmbad für Hennef zu schaffen, müssten Fördermittel (etwa aus möglichen Konjunkturprogrammen) fließen und ein jährliches Defizit im Haushalt dargestellt werden. Wir wollen diese Planungen durchführen und die Henneferinnen und Hennefer anschließend darüber entscheiden lassen.

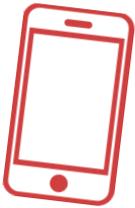


**DESHALB AM
13. SEPTEMBER:
MUT FÜR NEUES**

Unser „Team Hennef“ besteht aus erfahrenen Ratsmitgliedern und vielen neuen Gesichtern zwischen 18 und 76 Jahren, die sich für ihre Heimatstadt engagieren – auch außerhalb der Politik, im Sport-, Heimat- oder Karnevalsverein, in der Kirche oder Schulpflegschaft, bei der Feuerwehr oder beim Kinderschutzbund.

Selbstverständlich treten wir auch am 13. September wieder mit einer zwischen Frauen und Männern abwechselnden Liste an. Durch dieses Prinzip ist die SPD die einzige Fraktion im aktuellen Stadtrat mit einem gleich großen Anteil an Frauen und Männern. Ein Drittel unseres Kandidaten-Teams ist zudem jünger als 40 Jahre.

Mehr zu unseren Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie auf unserer Homepage oder in der Hennef-App



Alle Infos, Kandidat*innen und
Kontakt Daten zur Wahl in
einer App:
hennefapp.de

www.spd-hennef.de
info@spd-hennef.de





**Daniel
Papke**



**Claudia
Engler**



**Dirk
Schlömer**



**Boris
Zanella**



**Veronika Her-
chenbach-Herweg**



**Gerald
Steinmetz**



**Simone
Löffel**



**Mario
Dahm**



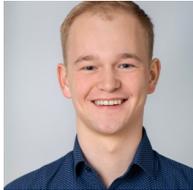
**Dorothee
Akstinat**



**Johannes
Enns**



**Bettina
Fichtner**



**Henrik
Schmidt**



**Hanna Nora
Meyer**



**Henning
Herchenbach**



**Christian
Tölle**



**Björn
Golombek**



**Irene
Stratmann**



**Ralf
Jung**



**Sarah
Neuberger**



**Bertram
Hauf**



**Wolfgang
Henscheid**



**Oliver
Brock**



**Wolfgang
Gembicki**

UNSER TEAM FÜR HENNEF

Kandidatinnen und Kandidaten der SPD für den Stadtrat

SPD



Alle Infos
zu Programm
und Team:
hennefapp.de